



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Rechenschafft wegen der Sünden/ so verursacht werden/ wann man  
andere sündigen lehrnet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

das Unkraut ſeynd die Biſe; Zizania filli nequam. Der das Unkraut ſäet/ iſt der Teuffel. Die Knecht deß Hauß/ Vatters ſeynd die Engel. Die Zeit deß Schnitts/ die ſie erwarten ſollen/ iſt der Tag deß jüngſten Gerichts: Mellis verò conſummatio ſaeculi eſt. Alsdann iſt die Zeit/ alle Mergernuß außzureiſſen: Mitteo filias hominis Angelos suos, & colligent de regno ejus omnia ſcandala. Deß Menſchen Sohn wird ſeine Engel außſenden/ und ſie werden alle Mergernuß hinwegnehmen von ſeinem Reich. Gebenedeyt ſeye der HERR/ der uns die Parabel ſo klar außleget! gebenedeyt ſeye auch ſein groſſe Gedult/ mit welcher er die Sünder ſo lang übertraget! warumb wird aber der Gerichts/ Tag genennet die Zeit deß Schnitts? Mellis conſummatio ſaeculi. Iſt diſes die Urſach/ dieweil alsdann die Gerechte von den Gottloſen abgeſonderet werden/ wie das Getraid von dem Unkraut? nicht nur darumb/ ſondern auch derentwegen/ ſagt der Göttliche Außleger diſer Parabel/ dieweil alsdann alle Mergernuß von ſeiner Kirch wird hinweggenommen werden: Colligent de regno eius omnia ſcandala. So werden dann biß dahin die Mergernuß noch verbleiben. Jetzt mercket das Geheimnuß/ ſo hierdurch bedeutet wird/ in Beobachtung deſſen/ was ſich jutragt mit dem Ackermann. Er ſäet auß einen Mehen Saamen; und zur Zeit deß Schnitts findet er zwainzig Mehen. Er ſäet zehen Mehen auß/ und ſchneidet hernach zweyhundert Mehen ein. Wie kombt das? das Trandkörnlein/ wie bekandt/ wann es in die Erden kombt/ vermehret ſich biß auß zwainzig/ oder noch mehrer. Jetzt könnet ihr verſehen/ warumb der Gerichts/ Tag genennet wird die Zeit deß Schnitts: Mellis conſummatio ſaeculi. Es ſäet der Sünder in einer Gemein eine Sünd auß/ die öffentlich und ärgerlich iſt. Es iſt zwar dieſelbige Sünd nur eine/ aber darauß folgen und entſtehen ſehr vil andere Sünden; und weilen diſe biß an den jüngſten Tag immerdar vermehrt werden bey denjenigen/ die ihme in der Sünd nachfolgen; ſo wird er an jenem Tag müſſen

Rechenſchaft geben nicht nur von derſelben Sünd/ ſondern auch von allen anderen/ welche biß dahin darauß entſtanden ſeynd. Er wird auch alsdann geſtrafft werden nicht nur wegen einer Sünd/ die er gethan/ ſondern auch wegen aller Sünden/ die darauß erfolgt ſeynd: Ex aliorum etiam ruina acrioribus etiam ſupplicis traditur.

Verſtehet ihr jetzt / O Chriſtgläubige/ was für ein ſchwere Verantwortung die jenige Sünden auß ſich haben / die von einer böſen Folg ſeynd? Sehet ihr/ was der H. Geiſt in meinem Vorſpruch angezeigt/ wie der jeunge/ der Sünd und Laſter außſäet/ vilfache Straff einſchneiden werde/ wegen der Sünden/ die bey anderen darauß entſtanden ſeynd. Et non metes in ſeptuplum. Nun wollen wir von dergleichen Sünden/ und von ihrer ſchädlichen Folge abſonderlich handeln/ damit wir uns fürchten alſo zu ſündigen/ ehe wir für das Göttliche Gericht kommen/ und darumb geſtrafft werden. Dieweil ich aber unterſchiedliche Gattungen der Sünden berühren und vortragen wird/ ſo wolte ich heut alſo angeſehen und betrachtet werden/ wie einer/ der unterſchiedliche Brieff außtheilen hat/ welche an euch zur Nachricht und Wahrnung von GOTT zugelandet worden. Diſes iſt/ was auch der heilige Chryſoſtomus von ſeinen Zuhöreren verlangt hat. Wie macht ihrs/ wann einer mit Brieffen ankombt/ dieſelbe außtheilen? Er bringt etwann zwainzig oder noch mehr Brieff. Nimbt ſie einer allein zu ſich? Nein: ſondern ein jeder nimbt den jenigen zu ſich/ der an ihn geſchrieben iſt; die andere laßt er anderen. Der Heſter nimbt den ſeinigen/ und laßt dem Joannes den Brieff/ deſſen Uberschrift an den Johannes lautet. Alſo ſoll auch auß ſolgender Lehren und Ermahnungen ein jeglicher zu ſich nehmen/ was ihn angeht/ und was ihm nothwendig iſt: das andere mag er anderen überlaſſen/ und keines Wegs über das/ was er ab der Cangel hört/ murren und klagen. Wir wollen den Anfang machen von den Sünden/ die mit Worten geſchehen.

9.

**Der andere Abſatz.**

Rechenſchaft wegen der Sünden / ſo verurſacht werden/ wann man andere ſündigen lehret.

10. **R**ommet nun zum Gericht / die ihr Sünden außſäet: Non ſemines mala. Euch meyne ich/ die ihr das Ampt deß Teuffels vertretet / indem ihr euren Nebenmenſchen lehret ſündigen / es ſeye gleich in Unkeuſchheit / oder mit Betrügen / oder mit Schwöhren / oder mit anderen Laſteren. Gebt Rechenſchaft von allen Sünden/ die derentwegen von anderen begangen werden/ und die auch die jenige bezogen werden/ welche ſie ſehen ſündigen. Bildet euch ein Kind ein / ſo in diſer Stadt ohnlängſt gebohren **Chriſt. Wecker. I. Heil.**

worden. Ich frage/ wann diſes Kind keine unſchambare Reden hörte/ wurde es wiſſen alſo zu reden? wann es nicht hörte/ wie andere Schwöhren/ wurde es Schwöhren/ oder ſuchen? wann der Knab/ und das Mägdelein keine unzimliche Geſpräch/ und Anreizungen zur Unzucht hörten; wann ſie nicht von anderen lehrneten / wie die Sünd begangen werde/ wurden ſie ſchon wiſſen zu ſündigen/ ehe ſie recht wiſſen ihre Kleider anzulegen? wann es dann ein ſo böſe Jugend gibt/ beyderley Geſchlechtes / ſo kombt es nur daher/ **R r r** Dies

dieweil sie das Böse von anderen lehren. Dann was wolte ein Kind (sagt der heilige Augustinus) anders thun/ als eben das/ was es sihet und höret von anderen / die größser seynd / und die ihm ein gutes Exempel geben solten? Quid facturus est adhuc infans, anima tenera, attendens ad majores, nisi id, quod eos viderit agere? Die Knaben lehren das Böse von Erwachsenen / und die Junge von den Alten. Dife müssen darumb Rechenschaft geben wegen der Sünden/die sie bey anderen mit ihren Sünden verursacht haben.

S. Aug. in Psal. 136.

II.

David, da er von dem Gerechten redet/der nit gewanderet ist auff der Sänder Strassen/ sagt er ihm zum Lob/ daß er nit geseffen sey auff der Cangel der Pestilenz: Et in Cathedra pestilentiae non sedit. Was ist dises für ein Pestilenzische Cangel/ die er da beschreibet/ und darauff man nit sitzen soll? der Heil. Basilus sagt / ein anderes seye sündigen / gleichsamb stehenden Fußes; und ein anders sündigen / und darbey sitzen / wann man nemlich ein Gewohnheit darauff macht: und dises ist das aller Ublest. Der heilige Gregorius sagt / sündigen / und darbey sitzen / seye mit Fleiß und wohlbedächtlich sündigen / welches keine Entschuldigung hat. Der heilige Bernardus aber sagt/ derjenige sitze auff der Cangel/ welcher / da er sündiget/ mit seinem Exempel andere lehret sündigen: Seder, qui docet, exemplo suo docet peccare alios. Wann aber David den jenigen seelig spricht/ der auff diser Cangel nit sitzt / dieweil er kein Gewohnheit der Sünd macht / noch mit allem Fleiß und wohlbedächtlich sündiget / noch auch andere sündigen lehret; warumb nennet er disen Sitz eine Cangel der Pestilenz? darumb (sagt der heilige Basilus) dieweil zweyerley Gattungen der Sünden seynd: ertliche Sünden seynd wie die gemeine Kranckheiten / die nur dem jenigen an dem Leben schaden/der damit behaftet ist: andere Sünden aber seynd wie die Pest/ dieweil auch andere damit angesteckt werden. Man sihet / wie oft von einem / der die Pest hat / das ganze Haus / von disem Haus die Nachbarschaft / von der Nachbarschaft die ganze Stadt / und von einer Stadt wider ein andere / vernitteltst des vergiffenen Luftes angesteckt und ergriffen wird. Damit dann David zu verstehen gebe/was Übels verursacht werde von einem Sänder / der andere sündigen lehret / so sagt er/er sitze auff dem Stuhl oder Cangel der Pestilenz: in Cathedra pestilentiae. Er sitzt auff der Cangel/ als ein Lehrmeister: Er ist zumahl ein pestilenzischer Lehrmeister: dann die Sünd/ die er lehret/ bleibt nit nur bey einem Lehrlinger / sondern sie kombt von einem auff dem anderen / und von dem anderen wider auff sehr vil andere / wie die Pestilenz: Pestilentes solet scriptura vocare (seynd die Wort des heiligen Basilii) qui non solum seipios perdunt, se etiam in alios pestem suam juxta pestilentiae morbi rationem transferunt.

Psal. 1.

S. Basil. in Pf. 1.

S. Bern. serm. 35. ex parv.

S. Basil. in Psal. 1.

Nun aber was höret man mit den Plagen / in den Kaufstädten und Städten? Da höret man fündigen / Gottlästern / unzüchtige Zotten und Lügen. Das seynd lauter Sünden/ die Lust anstecken und vergiffen / wie Gregorius / nach der Lehr des heiligen Beden verderben gute Sitten. Das tringt durch die Ohren ydem fündigen kombt von einem zu dem anderen / sich auß wie die Pest / und verderbet die Jugend. Sicut malus arborum (Gregorii) assiduo flatu trahit rumpant bonos mores colloquuntur ita perverla loeutio assidue rium inficit animum / ut tabet pravi operis, assidui iniquitate quomodo wie der böse Luft/ den man mercklich den Leib krank macht / allerley ches Gemüth von bösen Reden merckdar hört / verderbt / und dardas es Lust bekommt auch zu dem Bösen. Was schwäre Verantwurtung diese Pestilenzische Lehrmeister haben / werdet ihr verstehen können / wann der HERR in dem Buch Leviticus hat / daß ein Gottlästerey von dem Volck solle versteiniget werden: phenum extra castra, & lapidetur universus. Wann HERR nicht will / als daß der Ubelthäter gehet / so kan ja dises durch wenig dardurch geschehen: was ist dann vorhin die Straff eines Gottlästerey von dem Volck vollzogen werde: Sondern dessen zwey Ursachen. Die erste ist damit man hier auß erfenne / was die Sünd es seye umb die Gottlästerey. Die andere Ursach ist / dann die Schröcken und Abscheuen befehlen Sünd / zu deren Straff sie alle bringen: ut ne quis postea committat omnin in uno populus vindictam. Die Ursach gibt auch Abulen. In weiter: damit das Volck ab der Pestilenz ein Abscheuen möcht haben wäre es nit genug gewesen daß hinauf gieng / und der Straff zu schaffe man dann alle hinauf. Was nach Meynung der Hebräer / da er dieses Befehl den Achan verrieth / daß seine Sünd / und das ganze Volk zu ruffen lassen / damit man sie ansehen / sie sich fürchten / welche Missethat zugehen. Warumb werden nit auch genug / daß alle hinauf gegenwärtig wären bey der Straff des Gottlästerey? warumb müßten auch alle denselbigen versteinigen. Hierüber mein Meynung sagen. Sondern daß er von allen versteiniget wurde / das hat nit nur Gott befohlen / sondern auch das ganze Volck. Gott hat er befohlen / dieweil er wider Gott gelästert / dieweil er befohlen / dieweil er befohlen / dieweil er befohlen

die Gotts-Lasterung allein ein böses Exempel gegeben: weil er dann alle beleydiget/ so solte er auch von allen versteiniget werden: Et lapidat eum populus uniuersus. So fürchte sich dann derjenige vor dem strengen Gericht/ der andere mit Worten sündigen lehret; dann

er wird schuldig seyn an allen Sünden/ die bey anderen darauß erfolget seynd. Et non metes ea in septuplum. Fürchte dir/ daß du nit sibensach darumb gestrafft werdest.



Der dritte Absatz.

Rechenschaft wegen der Sünden/ welche entstehen/ wann man die Sünden lobet/ und sich derselben rühmet.

13.

**R**ömmet für Gericht/ ihr/ die ihr Böses aussäet: Non semines mala. Derjenige säet Sünden auß/ der die/ welche sündigen/ lobet. Wann man die Nachrühmet als eine Tapfferkeit/ wann man einem recht gibt/ der übel von seinem Nächsten geredt hat; wann man einen für Sinnreich haltet/ der unzüchtige Boffen vorzubringen weiß; wann man anderen dergleichen schmeichlet in ihren Lasteren/ und sie darumb lobet; was ist dieses anders/ sagt der heilige Cyprianus, als den Saamen der Bosheit aussäen/ damit die Sünden aufgehen/ wachsen/ und sich vermehren? Qui peccantem blandimentis adulantibus palpat, peccandi fomitem subministrat; nec comprimit ille delicta, sed nutrit. Es ziehet sonst die Sünd mit sich die Straff des nagenden Gewissens/ welches den Sünder immerdar anlagt/ und ihm die Sünd verweist/ und dieses ist/ wie Lipomannus vermerckt/ was Gott dem Cain vorge sagt/ daß wann er sündigen wurde/ so werde gleich die Sünd vor der Thür seines Herzens seyn: In foribus peccatum aderit. Es ist das Gewissen des Sünders/ sagt der Ecclesiasticus. wie das Rad an einem Wagen/ der zu stark geladen ist/ welches unterwegs mit Kirren sich gleichsam beklagt über die Schwäre des Lasts: Præcordia farui, quasi rota currus: Eines Narren Herz ist gleich wie ein Rad am Karren. Quia est in perpetuo murmure conscientia peccatoris: dann das Gewissen des Sünders murret und kurret immerdar/ sagt Paludanus. David bekennet es von sich selbst/ und sagt/ daß ihm die Sünd ohne Unterlaß zu wider gewest seye: Peccatum meum contra me est semper: mein Sünd ist alzeit wider mich: dann/ wie es der heilige Ambrosius erklärt/ die häßliche Gestalt der Sünd schwebt dem Sünder immerdar vor Augen/ sie peyniget ihn/ und laßt ihm kein Ruhe: offunditur enim nobis ultrix nostri imago peccati, nec quietum esse suum reum permittit. Dieses Ragen und Klagen des Gewissens ist dem Sünder gar gut; dann es treibt ihn an/ daß er die Sünd verlasse; er wird auch dardurch ingehalten/ daß er nit wider sündige. Was geschicht aber/ wen man die Sünd lobt und rühmt? Es wird das Ragen und Klagen des Gewissens dardurch gestillet/ damit der Sünder auß seinem üblen Standt sich mit heraufschwinde/ und zu sündigen nit auffhöre/ sondern noch weiter fort

fare! Wehe derowegen demjenigen/ sage Ilias, der die Sünd lobet: Va qui dicitis malum bonum: Wehe euch/ die ihr das Böse gut heisset? wehe diesem/ dann er beleydiget Gott/ er tödtet sein eigne Seel/ und er macht sich schuldig aller derjenigen Sünden/ die der ander begeht/ diweil er sieht/ daß man ihn darumb lobt. Reos æternæ damnatio nis ob ea, quæ approbant, sepe constituunt. Welche die Sünden also verthädigen/ verdienen die ewige Verdambnuß; sagt der heilige Basilius.

Unter schwärer Betrohung hat Gott seinen Volck verboten/ daß sie dem Abgott Moloch keines von ihren Kinderen opfferen solten. De femine tuo non dabis, ut consecretur Idolo Moloch. Levit. 18. Keines von deinem Saamen solst du geben/ daß es dem Abgott Moloch geopfferet werde. Und in dem 20. c. gebietet Gott/ daß derjenige/ der solches thut/ von dem Volck solle zu todt gesteiniget werden: Si quis dederit de semine suo Idolo Moloch, morte moriatur: populus terræ lapidabit eum. Was ist nun bey diesem Opffer gewest/ worab Gott so grosses Mißfallen gehabt. Ist es die Abgötterey? Höret/ was Abulensis darvon sagt: Es ware Moloch ein Götzenbildnuß auß Blockstein/ so inwendig hol war: darein thate man das Feuer/ worvon die Bildnuß gang glüend gemacht ward: alsdann gabe man dem Götzen in die Hand das Kind/ das man ihm opfferte; und damit die Elteren nit hören möchten das Geschrey des Kindes/ welches verbrennet ward/ so machten die Götzen-Pfaffen ein grosses Gethös mit allerhand musicalischen Instrumenten; auff daß sie sich des Kindes nit etwann erbarmeten: Ut voces puerorum morientium non audirentur, in tympanis & aliis musicis instrumentis magnas voces reddebant. Hierauß schliesse ich: wann keiner gewest wäre/ der ein solche Music gemacht hätte/ so wurde man das erbärmliche Geschrey der Kinder/ die man verbrennte/ gehört haben: und wann man es gehört hätte/ so wurde man ein so unmenßliches Opffer abgestellt haben. Daß dann das Geschrey nit gehört/ und das grausame Opffer nit abgethan worden/ daran waren diejenige schuldig/ welche darbey musiciret haben. Sehet ihr jetzt/ warumb Gott so grosses Mißfallen gehabt an diesem Opffer/ und warumb er es unter so schwärer Straff verboten hat? Populus terræ

14.

Cyprian. serm. de lapsis. Gen. 4. Lipom. ibi. Eccli. 33. Paludan. Enarrat. Dom. in Alb. Mal. 50. Ambros. in Plal. 35.

Abul. in Levit. 18. musicis instrumentis magnas voces reddebant. 1. 2.

